

# Andacht

---

## Freude am Leben

*An einem schönen Sommertag war um die Mittagszeit Stille im Wald. Die Vögel steckten ihre Köpfe unter die Flügel. Da fragte der Buchfink in die Stille hinein: Was ist das Leben? Alle waren betroffen von dieser schweren Frage. Eine Rose entfaltete gerade ihre Knospe und sprach: Das Leben ist eine Entwicklung. Der Schmetterling flog lustig von einer Blume zur anderen und naschte da und dort. Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein. Drunten am Boden schleppte sich eine Ameise mit einem Strohalm ab, zehnmal länger als sie selbst, und meinte nur: Das Leben ist nichts als Mühe und Arbeit. Fast hätte es im Wald noch Streit gegeben, aber dann kam die Nacht. Als der neue Morgen graute, sagte die Morgenröte: So wie ich der Beginn des kommenden Tages bin, so ist das Leben der Anbruch der Ewigkeit.*

Welche Antwort hätten Sie, liebe Leser/innen gegeben? Was ist gerade bei Ihnen dran, welche Stimmung herrscht vor, welche Probleme plagen Sie? Die Rose in diesem schwedischen Waldmärchen sagt: Das Leben ist eine Entwicklung. Das klingt wissenschaftlich modern. Leben ist dynamisch, nach vorne ausgerichtet, und wer im Leben was erreichen will, der darf nicht stehen bleiben, der muss nach vorne denken und arbeiten und sich bei all dem weiter entwickeln. Stillstand ist Rückschritt. Der Schmetterling ist ein Vertreter der Spaßgesellschaft. Vielleicht denken Sie an den nächsten Urlaub, an Sonne, an Vergnügen am Strand oder in den Bergen. Einfach mal abschalten können, die Seele baumeln lassen, den Alltag vergessen, entspannen. Das brauchen wir, um neue Kräfte zu tanken für all das, was uns nach dem Urlaub wieder in Beschlag nimmt. Dann war da noch die fleißige Ameise, der Miesepeter. Sie könnte Psalm 90 gekannt haben, wo es heißt: Unser Leben währet 70 Jahre und wenn's hoch kommt 80 Jahre und was daran köstlich erscheint, ist doch nur vergebliche Mühe und Arbeit gewesen. Arbeit als Lebensinhalt schlechthin?

Die Frage nach dem, was Leben ist, beinhaltet auch die Frage nach Sinn und Ziel des Lebens. Wo und wie ist der Grund des Lebens zu finden und wie erfahre ich das? Die gegebenen Antworten haben alle mit unserem Leben zu tun, aber sie machen nicht das Leben aus. Und die entscheidende Antwort kann ich mir auch nicht selber geben.

---

# Andacht

---

Denn wir haben das Leben nicht geschaffen, wir haben ihm nicht Ziel und Richtung gegeben, geschweige denn, dass wir wissen, wo es hingeht. Das ist aber wichtig. Sonst verlieren wir uns im Hier und Heute. Sonst suchen wir an Stellen, wo es bestenfalls Antworten aus zweiter Hand gibt. Wo sich Menschen in Arbeit, Vergnügen und dem, was andere ihnen sagen, verlieren.

Antwort auf die Frage schlechthin, was das Leben ist, was es ausmacht, kann uns nur Gott geben. In dem Märchen ist es die Morgenröte, die darauf hinweist, dass wie sie der Anbruch des neuen Tages ist, so ist das Leben der Anbruch der Ewigkeit. Das Leben, unser Leben, weist über sich hinaus auf Gott hin, der es geschaffen hat, der es uns geschenkt hat und bei dem es sein Ziel findet. Dort, wo diese Frage geklärt ist, wo Menschen das Leben als Geschenk von Gott annehmen können, dort ist klar, was das Wichtigste ist und was an zweiter Stelle kommt. Dort bekommen dann die Dinge des Lebens, die uns sonst so beherrschen, die zweite Stelle hinter Gott. Wir dürfen alles, was für unser Leben wichtig ist, von Gott erwarten und dann freier umgehen mit den Dingen, die sich sonst so in der Vordergrund drängen. Möge Gott uns schenken, dass wir das nicht verwechseln. Dann können wir die freie Zeit und unseren Urlaub genießen und Kraft tanken für den Alltag. Dann ist das Leben eine Entwicklung, die von Gott ausgeht, mit ihm seinen Weg geht und um das große Ziel weiß. Dann können wir beruhigt unsere Arbeit machen, ohne sie zu überhöhen.

Dann können wir mit Neh. 8,10 sagen: Die Freude am Herrn ist meine Stärke. Er schenkt uns die Freude am Leben, die tiefer geht.

Eine gesegnete Urlaubszeit - auch im Namen meiner Familie - wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Pfarrer



---